tung. Er erkundigte sich näher nach dem armen Sünder, und je mehr er hörte, desto sester wurde er überzeugt, daß der kein anderer sein könne, als sein alter Freund. Er geht nach dem Gesängniß, giebt sich für einen Berwandten auß, der den Dilinquenten noch einmal sehen wollte, und man läßt ihn auch hinein, weil man nicht weiß, daß dieser indeß gestorben ist. Wie Rübezahl den armen Schelm starr und kalt vor sich liegen sieht, da streicht er ihm etwas auf die Junge. Alsbald schüttelt sich der Todte, und denkt, es sei wieder das gesährliche Buch. Kübezahl belehrt ihn aber eines Bessern, giebt ihm seine Kleider, macht sich selbst unssichtsar, und führt ihn so durch alle Wachen in die Freiheit hinaus.

Nach einer Stunde ward großer Lärm in der Stadt, man glaubte, der bose Feind habe den armen Sünder geholt, denn es war keine Spur mehr von ihm zu finden. Der Gelehrte lebte aber im Auslande noch lange Zeit, soll aber von jener Zeit an vor gewissen Schriften eine frankhafte Abneigung empfunden haben.

## Der übermüthige Bauer.

Einstmals kam nach Jessenei ein Mann mit vier herrlichen Füchsen, und wie er dahin kam, wurden alle